

aufgabenstellung, text ws1 ws14/15  
11.09.2014

in den alternswissenschaften befasst sich die ökologische gerontologie mit dem älterwerden und altsein in der räumlich-sozialen umwelt. sie weist nach, dass eine große zahl alltäglicher interaktionen mit anderen menschen durch die nutzung des räumlichen kontextes\* reguliert wird. der alltag jedes menschen ist also immer in räumlich-soziale kontexte eingebettet. einerseits bildet unsere umwelt eine voraussetzung für die lebensbewältigung, auf der anderen seite gebrauchen wir unsere umwelt als mittel zur alltagsgestaltung. räumlichkeit ist eine wesensbestimmung des menschlichen daseins, denn ohne umwelt- und raumbezug ist menschliches leben nicht vorstellbar. erfolgreiches altern ergibt sich aus einem adäquaten zusammenspiel von gegebenen Kompetenzen und umweltbedingungen.

wie kann architektur barrierefreie und anregende Bedingungen schaffen, die zu einer Kongruenz zwischen zielen, wünschen und bedürfnissen der person/en und den gegebenheiten und beschränkungen der umwelt führen ?

(aus dem vortrag „kultur des alters, lebensalltag der senioren“ von ao. univ.-prof. dr. franz kolland, universität wien, fakultät für sozialwissenschaften, im rahmen des symposiums 'wohnen im alter - daheim in der zukunft', veranstaltet von amt der nö landesregierung, abteilung wohnungsförderung, im mai 2014)

\* der räumliche kontext ist nicht nur der private -, sondern auch der öffentliche raum (= **allmende**).